

Auslandssemester NOVA School of Law Lissabon

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Grundsätzlich hat meine Vorbereitung damit begonnen, mich mit den Möglichkeiten eines Auslandssemesters auseinanderzusetzen. Da ich während meines in London abgeschlossenen Bachelors bereits die Möglichkeit hatte, ein Auslandssemester an der Universität Sciences Po zu absolvieren, wollte ich dieses Mal unbedingt in eine Stadt am Strand. Folglich kam ich schnell auf Lissabon. Aufgrund der hohen Beliebtheit Lissabons als Austauschort habe ich mich etwa zwei Wochen mit der Bewerbung beschäftigt. Dabei habe ich alle bereits abgeschlossenen Praktika sowie die dazugehörigen Zeugnisse, alle Empfehlungsschreiben meiner Professoren sowie freiwillige Arbeitszeugnisse beigelegt. Nach der Zusage der Goethe Universität waren die nötigen Unterlagen für eine Bewerbung an der Gasthochschule nur noch reine Formalität.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc.

Grundsätzlich waren in meinen Augen die ersten Wochen die aufregendsten. Ich habe mich zunächst mit meinen damals noch bekannten, heute guten Freunden, aus Frankfurt getroffen. Mit diesen habe ich die ersten Eindrücke der Stadt und später auch an der Uni gemacht. Wie das für alle NOVA School of Law Auslandsstudierenden üblich ist, muss man sich zunächst einen Termin im Auslandsbüro ausmachen. Dort können alle wichtigen Unterlagen abgegeben und abgeholt werden. Weiterhin werden einem auch alle wichtigen und nützlichen Tipps hinsichtlich beliebter oder interessanter Vorlesungen genannt. Schließlich können auch alle Fragen zur Uni sowie der großartigen Summer Party in Erfahrung gebracht werden.

Wohnsituation und –tipps, Job-Möglichkeiten

Ich hatte das Glück über eine Freundin aus Frankfurt Bekannte aus München von ihr kennenzulernen die zum gleichen Zeitpunkt dort studieren werden. Diese haben mich freundlicherweise bei sich in der Wohnung aufzunehmen. Ich habe jedoch gehört, dass man vor allem über Facebook fündig werden kann. Jedoch macht es Sinn, zunächst einige Tage im Hotel zu wohnen, sich die Unterkunft anzuschauen und dann ggf. dafür oder dagegen zu entscheiden. Da viele andere Studierende auch in der gleichen Situation sein werden, bieten sich aus diesen spontanen Konstellationen oft Möglichkeiten neue Leute kennenzulernen und frische Gruppen zu gründen.

Studium an der Gasthochschule inkl. Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/ingeschränkte Kurswahl, Info bzgl. Möglichkeiten, Veranstaltungen an einem anderen Fachbereich zu belegen

Das Reine Studieren an der Uni ist unvergleichlich zu dem Studieren an der Goethe Universität. Dies bietet einem jedoch Möglichkeiten tatsächlich eine neue Erfahrung zu machen und ganz unterschiedliche Blickwinkel auf das Recht im internationalen Kontext zu bekommen. Die Bibliothek ist frei für alle Studierenden zu erreichen. Aufgrund der starken Klausurrelevanz in Lissabon ist diese jedoch vor allem für das Lernen dieser gedacht und weniger für das Verfassen von Hausarbeiten. Sinnhaft ist es weiterhin sich die Kurse in den ersten 4 Wochen anzuschauen und sich daraufhin erst zu

entscheiden in welchen man tatsächlich geprüft werden möchte. Vor allem weil die Relevanz sowie die möglichen Klausuren von den Lehrenden Professoren abhängig ist. Empfehlen kann ich vor allem Transitional Justice bei Prof. Dr. Jeremy Sarkin. Dieser gibt einen interessanten Einblick in die Welt der Institutionalisierung des Rechts.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Als Nr. 1 Transportmittel habe ich anfangs vor allem Bolt oder Lime Roller genutzt da mir die U-Bahn zu langsam und unspektakulär war. Natürlich geht dies jedoch auf den Geldbeutel nach einer Zeit. Für weitere Strecken haben ich schließlich vor allem die U-Bahn genutzt. Vergünstigungen habe ich aufgrund meines Alters jedoch nicht mehr bekommen (Bis 24). Sollte die U-Bahn bereits außer betrieb sein kann immer auf ein Taxi oder Uber/Bolt zurückgegriffen werden.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos,

Student*innenleben

Grundsätzlich ist der Alltag südländisch geprägt: Entspannt, nicht zu stressig, viel gutes Essen und eine Menge Sonne. Ich würde vor allem viele Kaffees aufsuchen und die besonderen Aussichten über die gesamte Altstadt genießen. Als Tipps zum Verreisen (Keine Geheimtipps), kann ich vor allem Porto, Nazare und die Azoren empfehlen. Porto bietet großartige Bars, Clubs und Essensmöglichkeiten. Vor allem Plan B ist ein must go Club mit zwei verschiedenen Dancefloors. Nazare bietet mit seinen Weltbekannten Wellen eine spektakuläre Landschaft, die man so nirgends auf der Welt erfährt. Beide Orte sind leicht mit günstigen Bussen zu erreichen, wobei man bei Porto mindestens 1 bis 2 Nächte einplanen sollte. Die Azoren hingegen sind geographisch geschuldet nur mit dem Flugzeug zu erreichen. Jedoch sind auch die Flüge dorthin sehr günstig sollte man früh genug buchen. Die Landschaft ist auch hier ein Spektakel. Besondere Attraktion sind dabei die natürlichen Quellen.

Außerhalb von allem anderen habe ich auch öfter mit anderen Studierenden Fußball gespielt. Diese Möglichkeit findet sich spätestens nach ein bis zwei Wochen, indem man mit anderen in Kontakt kommt. Plätze sind extrem günstig zu mieten und auch auf Facebook wird man über diese Möglichkeit ständig informiert. Ich habe mir weiterhin den Lokalen Rugby Club angeschaut. Aufgrund der ganzen anderen Aktivitäten jedoch habe ich nach nur wenigen Trainings nicht mehr die Zeit gefunden mich mehr mit der Thematik auseinanderzusetzen. Letztlich war ich auch regelmäßig Surfen. Grundsätzlich macht es Sinn sich zunächst Unterrichtsstunden zu holen und ein Surfboard zu mieten. Nach nur wenigen Stunden mit einem Lehrer sollte man bereit sein die Wellen selbst zu bestreiten. Je nach Geschmack könnte es sogar Sinn machen sich ein eigenes gebrauchtes Brett zu kaufen und dieses nach den 5-6 Monaten Aufenthalt wieder weiterzuverkaufen. Dabei sollte man ohne bzw, mit einem Bruchteil an Verlust die Strapazen des Mietens vermeiden können.

Besondere Viertel von Lissabon sind vor allem Baixa bzw. Chiado, Alfama und Santos. Diese sind voll mit touristischen Attraktionen, sollten jedoch bei Besuch der Verwandtschaft oder Freunden in jedem Rundführung enthalten sein.



Bild 1: Azoren

Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Diebstahlwarnung in bestimmten Kneipen/Regionen, Auslands- und Gepäckversicherungen

Mit Taschendiebstahl hatte ich zum Glück keinen Kontakt. Reisekosten nach Lissabon sind in den letzten Jahren und Monaten extrem angestiegen.

tatsächliche Anerkennung der Studienleistung, falls schon geschehen

Leider wurden meine Leistungen noch nicht anerkannt, jedoch bespricht Frau Shukvani ausführlich vor Beginn der Reise welche Kurse anerkannt werden und welche nicht.

Finanzielle Aufwendungen

Grundsätzlich kann ich sagen, dass das Leben in Lissabon im Alltag günstiger ist als in Frankfurt. Um etwa 25%-35%. Jedoch ist dieses günstigere Leben meiner Meinung nach während eines Austausches nur schwer einzubehalten. Aufgrund der unzähligen Möglichkeiten die die Stadt sowie das Erlebnis des Erasmus einem bieten, unternimmt man grundsätzlich mehrere Male die Woche neue und nicht immer

günstige Dinge. Viel mehr geht man grundsätzlich mehrere Male die Woche in Bars und Clubs und gibt dementsprechend auch Geld aus, welches man in Frankfurt eher zurücklegen würde.

Persönliches Fazit (beste und ggf. schlechteste Erfahrung)

Als persönliches Fazit kann ich sagen, dass ich eine der besten Zeiten meines Lebens in Lissabon verbracht habe. Ich habe duzende Leute kennen und schätzen gelernt. Ich habe Erfahrungen gemacht, die ich noch meinen Kindern erzählen werde. Weiterhin habe ich einige Dinge über mich selber kennengelernt, die ich wahrscheinlich ohne die Erfahrung nie herausgefunden hätte. Dies wurde mir vor allem bei den Traumhaften Sonnenuntergängen bewusst welche mir jeden Abend die Magie der Stadt aufs Neue herangeführt hat, meine absolut beste Erfahrung.

